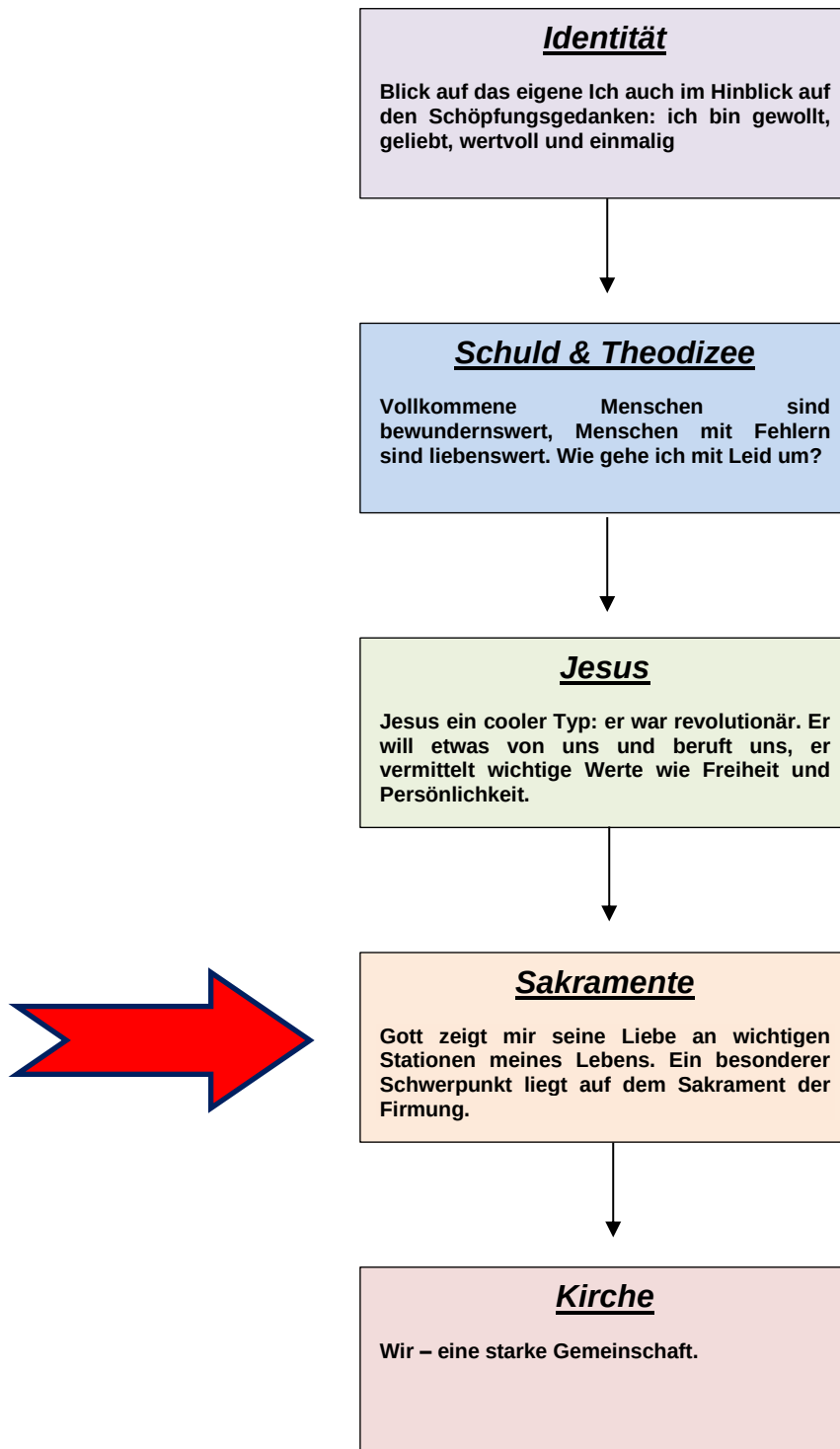


4



Stundenkonzeption für die Firmung

Grundsätzlicher Aufbau



Sakramente

- Material:**
- Notizstreifen verschiedener Farben
 - Überschriften
 - Bilder der Sakramente
 - Begriffskärtchen der Sakramente
 - Ausreichend Notizstreifen
 - Klebstoff, Stifte, Scheren
 - Personalausweis
 - Kirchenschlüssel
 - Kopiervorlagen / Gebet

1. Gebet:

„Unmerklich begleitest Du uns täglich im Leben. Unmerklich nicht weil Du Dich nicht bemerkbar machen würdest, sondern weil ich zu sehr abgelenkt bin Dich, Gott, zu sehen, zu hören, zu spüren und zu erkennen. Hilf uns, Dich wahrzunehmen in unserem Alltag, damit wir nicht vergessen, wie sehr Du uns liebst und immer bei uns bist. Amen.“

2. Die wichtigsten Momente unseres Lebens:

Geben Sie nach dem Gebet die farbigen Papierstreifen in die Runde. Die Jugendlichen mögen sich überlegen, was wohl im Leben eines Menschen seine wichtigsten Ereignisse, Momente, Begebenheiten sind.

Pro Papierstreifen ein Begriff. Die Farbe ist egal, ist den Jugendlichen überlassen.

Die Jugendlichen sollen auch an ihr eigenes Leben denken und was ihnen wichtig ist und was sie für ihr Leben noch an wichtigen Ereignissen erwarten.

Nach einer Weile mögen die Jugendlichen auf dem Boden Ihre Ergebnisse gruppieren und die Begriffe, die zusammengehören, in Gruppen zusammenlegen.

Wo es möglich ist, legen Sie dann eines der Symbole für die sieben Sakramente hinzu. Die Übereinstimmung muss nicht 100%ig sein, aber annähernd.

Findet sich für ein Symbol eines Sakramentes keine Begriffe, wird es zuerst noch auf die Seite gelegt.

Lassen Sie die Jugendlichen überlegen, was das Symbol, das zu ihren Begriffen hinzugelegt wurde, wohl bedeuten möge.

Da in dieser Stunde im Wesentlichen auf die Firmung eingegangen werden soll, reicht es, wenn die Sakramente kurz umrissen werden. Dazu ist es hilfreich zu den Symbolen die Bedeutungskärtchen, die für jedes Sakrament erstellt sind, zu den Symbolen und den Begriffen der Jugendlichen hinzuzulegen und kurz zu erläutern.

Inhaltlich zeigen sich pro Sakrament folgende Bedeutungen:

Taufe:

Gotteskindschaft	<i>Gott bejaht den Willen der Eltern einem Kind das Leben zu schenken. Aber wir sind nicht nur Kinder unserer Eltern, sondern auch Kinder Gottes, denn jedes Leben liebt er aus ganzem Herzen. Das Symbol dafür ist das Wasser.</i>
Ewiges Leben	<i>Der Tod ist auf Erden unausweichlich. Davor haben wir Angst. Jesus zeigt uns durch Tod und Auferstehung, dass wir daran glauben dürfen, dass unser Leben nach dem Tod weitergeht. Das Symbol dafür ist die Taufkerze, die an der Osterkerze angezündet wird. Licht bedeutet Leben und Hoffnung, das Gut. Dunkelheit bedeutet Angst, Tod und das Böse.</i>
Reines Herz	<i>Wenn wir daran glauben, dass Liebe der Grund allen Lebens ist und wir Kinder Gottes sind, dann müssen wir nicht das Böse tun. Wir tun Böses, weil wir Angst davor haben, dass andere mächtiger sein können als wir und uns wehtun könnten. Also wollen wir auch Macht haben um uns vor den anderen zu schützen, Das bringt Streit und Krieg. Ein liebendes Herz kann anders damit umgehen, Frieden stiften, Streit schlichten. Das Symbol dafür ist das Taufkleid.</i> <i>Dabei ist Erbsünde nicht eine geerbte Sünde, sondern ein bestimmtes zur Sünde führende Verhalten von uns Menschen im Umgang mit Angst und Macht, was Streit und Zwietracht bringt.</i>
Würde	<i>Wir sind für Gott etwas Besonderes. Er verleiht uns die Würde eines Königs und traut uns zu mit Schöpfung verantwortlich umzugehen. Er verleiht uns die Würde eines Propheten und traut uns zu stets die Wahrheit zu sagen. Er verleiht uns die Würde eines Priesters und traut uns zu, dass wir unser ganzes Leben nach seinem Willen und ihm dankbar gegenüber zu gestalten. Das Symbol dafür ist die Chrisamsalbung.</i>
Überzeugung	<i>Wir sollen Gottes Wort hören und es aussprechen. Also Zeugnis ablegen für Gott und Jesus im Heiligen Geist. Das Symbol dafür ist das Berühren der Ohren und des Mundes des Kindes im Effata-Ritus.</i>

Beichte:

Versöhnung	<i>Was wir nicht im Sinne Gottes getan haben, das sprechen wir aus um darüber zu reden und Gott vergibt uns die Schuld auch dann, wenn uns die Menschen vielleicht nicht vergeben.</i>
Reue	<i>Reue ist die Voraussetzung für die Vergebung. Wenn mir nicht leid tut, was ich getan habe, dann brauch ich auch nicht um Verzeihung zu bitten.</i>

Eucharistie:

Freundschaft	<i>Beim letzten Abendmahl waren die Freunde Jesu traurig, denn sie wollten ihn nicht verlieren. Jesus aber wusste, dass er am nächsten Tag sterben würde und auch die Freunde verlassen muss. Aber er sagt auch: „Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Zeit.“ Als Zeichen dafür schenkt er uns Brot und Wein. Sie sollen uns jeden Sonntag daran erinnern, dass Jesus immer bei uns ist.</i>
Wandlung	<i>Brot und Wein sind nicht nur was zu essen und was zu trinken. In der Hl. Messe werden Brot und Wein zum Symbol für Jesu Nähe. Deshalb ist für uns Brot und Wein Leib und Blut Christi. Er selber ist bei uns. Auch wenn rein chemisch Brot und Wein bleiben, was sie sind. Ihre Bedeutung [bei Thomas von Aquin „Substanz“] wandelt sich zu Jesu Leib und Blut.</i>
Auferstehung	<i>Indem wir daran glauben, dass Jesus ganz nahe bei uns ist, glauben wir auch daran, dass er lebt und nicht tot ist. So glauben wir also daran, dass Jesus auferstanden ist und bringen das durch die Feier der Eucharistie auch zum Ausdruck.</i>
Eucharistie	<i>Ist das Dankmahl. Wir danken Gott, dass er uns das Leben geschenkt hat, Jesus Christus, dass er für uns gestorben ist und uns damit das ewige Leben schenkt und dem Hl. Geist, dass er uns befähigt zu Glaube, Hoffnung und Liebe.</i>
Kommunion	<i>Nicht nur Jesus schenkt uns seine Freundschaft. Auch wir sollen untereinander Freunde werden. Die Hl. Messe besuchen heißt also auch nach dem Willen Jesu die Liebe leben.</i>

Firmung:

Bestätigung der Taufe	<i>Die meisten waren noch Babys als sie getauft wurden. Die Eltern haben damals entschieden. Nun aber werden die jungen Menschen gefragt, ob sie wirklich als Christen leben wollen. Ein JA zur Firmung ist ein JA zur Taufe und umgekehrt.</i>
Mündigkeit	<i>Die Firmung weist den, der gefirmt wird, als in der Kirche erwachsen aus. Er hat Mitspracherecht und kann Aufgaben übernehmen, wie z.B. Pate sein oder Lektor werden. Später wird die Firmung Voraussetzung um Kommunionhelfer zu werden, Priester, Pastoralreferent, Gottesdiensthelfer in der Gemeinde, etc. Der gefirmte kann Mitglied im Pfarrgemeinderat werden und mitreden, was in der Kirche anders, besser werden soll. Aber er hat auch die Pflicht sein Leben als Christ mit Gott zu führen, den Glauben zu bezeugen im Alltag und die Gemeinschaft der Kirche zu unterstützen.</i>
Chrisam	<i>Die Salbung in der Firmung wird mit dem gleichen Öl gemacht, wie in der Taufe. Es zeigt, dass man eine besondere Würde hat und die Gaben des Hl. Geistes geschenkt bekommt:</i> • Weisheit • Verstand/Einsicht • Rat • Stärke • Erkenntnis • Frömmigkeit • Gottesfurcht

Ehe:

Liebe	<i>Liebe ist mit allem, was dazugehört, ein Geschenk Gottes. Deshalb heiraten Menschen in der Kirche um zu zeigen, dass Liebe auch ein Geschenk ist: vom Partner / der Partnerin und von Gott.</i>
Treueversprechen	<i>Ein Mensch ist kein Spielzeug, die ich mir mal kaufe und wieder wegwerfe, wenn ich es langweilig finde. Ein Mensch ist ein Kind Gottes und hat Würde. Mit ihm das Leben teilen heißt auch in schweren Zeiten die Partnerin und den Partner nicht im Stich lassen, verlässlich sein und zueinander stehen.</i>
Familie	<i>Familie ist ein Teil des Ehesakramentes. Über die Zahl der Kinder und wann sie welche bekommen möchten, das soll das Paar entscheiden. Darf ein Paar keine Kinder bekommen, dann erlaubt die Kirche auch eine Ehe unter Ausschluss der Elternschaft.</i>
Unauflöslichkeit	<i>Wenn ich es ernst nehme mit meiner Frau / meinem Mann, dann ist Treue nicht etwas auf Zeit, sondern auf Dauer. Deshalb halten wir daran fest, dass eine Ehe unauflöslich ist. Es gibt aber Umstände, die eine Ehe von vorneherein zum Scheitern verurteilen, sich aber erst nach der Ehe zeigen, dass es sie gibt. Wenn diese Umstände auch schon vor der Ehe bestanden, aber erst nach der Ehe deutlich wurden, dann gibt es vielerlei Möglichkeiten die Ehe nach dem katholischen Kirchenrecht aufzulösen.</i>

Weihe:

Nachfolge	<i>Von Jesus so fasziniert zu sein, dass man wie damals vor 2000 Jahren ihm folgen will, ist die ausschlaggebendste Erfahrung, die man Berufung nennt.</i>
Sakramente	<i>Eine Hauptaufgabe ist es Sakramente zu spenden. Je nach Weihestufe (Diakon, Priester, Bischof) darf man das eine oder andere Sakrament spenden oder nicht.</i>
Verkündigung	<i>Mit Gedanken, Worten und Werken sollen Menschen in der Nachfolge Jesu seine Worte und Taten und sein Gebot verkünden. Das geschieht auf vielfältige Weise: Predigt, Kommunionunterricht, Firmunterricht, Begleitung der Menschen in schwierigen Zeiten (z.B. Tod), Bekenntnis zum Glauben an Jesus Christus auch dann, wenn man dafür ausgelacht, verspottet oder benachteiligt wird (z.B. im Dritten Reich)</i>
Treue	<i>Geweiht zur Nachfolge Christi hat man auch die Pflicht für die Kirche Aufgaben zu erfüllen und ihr treu zu sein. Das heißt nicht, dass man zu allem „JA“ und „AMEN“ sagen muss. Es gab Menschen, die der Kirche und dem Lehramt widersprochen haben und damit Menschen gerettet haben, wie z.B. Friedrich von Spee, der mit seiner Kritik an der Kirche half die Inquisition und Hexenverbrennung zu beenden.</i>

Krankensalbung:

Salbung	<i>Auch hier wird gesalbt. Aber das Öl ist spezielles Öl für die Kranken. Es ist ein Symbol für Heilung und Kraft.</i>
Krankheit	<i>Krankheit betrifft den Menschen ganz. Wer auch nur eine Grippe hat ist meist schlecht drauf, also auch in seiner Seele betroffen. Und wer an der Seele krank ist, kriegst nicht selten auch Magengeschwüre. Wer krank ist braucht Freunde, die ihn seelisch aufbauen und einen Arzt, der ihn am Körper heilt. Die Krankensalbung will dem Kranken zusprechen, dass er nicht alleine ist. Die Menschen in der Kirche beten in jedem Gottesdienst für die Kranken. Sie sind also nicht vergessen.</i>
Beichte	<i>Die beichte soll helfen das, was an Schuld in der Seele ist, vergeben zu lassen, damit sich der Mensch zusätzlich zu seiner Erkrankung nicht auch noch mit Schuldgefühlen plagt.</i>
Kommunion	<i>Die Kommunion, die die Kranken erhalten soll ihnen deutlich spürbar werden lassen: „Gott ist mit Dir!“ Selbst Gott denkt an Dich und wünscht Dir gute Besserung.</i>
Heilung	<i>Die Krankensalbung ersetzt nicht die Medizin, aber sie hilft dem Kranken seine Krankheit besser zu tragen, besser mit ihr fertig zu werden. Wenn Krankheit tödlich verläuft, stellt die Krankensalbung aber zugleich eine Vorbereitung auf den Tod und auf das ewige Leben dar.</i>

3. Wenn ich einmal erwachsen bin:

Im dritten Schritt sollen die Jugendlichen eruieren, was sich alles für sie ändert, wenn sie erwachsen sind. Bitte daran denken, dass die Firmung bisher nicht erklärt wurde, nur die anderen sechs Sakramente!

Sie können als stummer Impuls gerne Ihren Personalausweis in die Mitte legen und erst einmal die Jugendlichen überlegen lassen, weshalb Sie das getan haben und was Sie damit aussagen möchten.

Finden Sie dann die Überleitung zum eigentlichen Erarbeiten:

Wenn Ihr in einigen Jahren 16 und dann noch ein paar Jahre später 18 seid, dann ändert sich so manches in Eurem Leben.

Notiert mal bitte, was sich alles ändert. Denkt dabei sowohl an Rechte als auch an Pflichten.

Die Jugendlichen sollen dann sortieren, was Rechte und Pflichten sind.

Danach soll sich jede/jeder überlegen, was seine drei wichtigsten Änderungen in Recht und Pflicht sind.

Im Alter der Firmung ist man in den Augen der Kirche mündig. Sofern man schon 14 ist, ist man dies sogar auch vor den Augen des Staates – dort heißt es „Religionsmündig“. Was denkt Ihr, was Rechte, aber auch Pflichten in der Kirche sein könnten.

Lassen Sie diesmal die Jugendlichen Begriffe nennen und sammeln Sie diese auf Notizstreifen.

Ergänzen Sie und erklären Sie.

Als Jesus auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, fühlten sich die Jünger ziemlich alleine gelassen und hilflos. Sie sollten den Leuten weiterhin erzählen, was auch Jesus erzählt hatte. Und damals war das keine tolle Zeit. Da wurde man dafür schon mal eben gerade hingerichtet oder in der Arena von Löwen aufgefressen.

Sie hatten also Angst, die Jünger. An Pfingsten war für alle erkennbar, dass Gott etwas mit ihnen tut. In der Bibel wird dies beschrieben als Feuer, das vom Himmel kommt und die Jünger so selbstbewusst und stark macht, dass sie sich aus ihrem Versteck herausrauen und anfangen den Menschen zu predigen.

Später bezahlen einige von ihnen dafür mit dem Leben, was heute in unserem Land niemandem mehr passiert.

Wenn Du Dich nun firmen lässt, dann ist das eine öffentliche Erklärung, dass Du Dich spürbar für Jesu Lehre einsetzen wirst und Dich dafür engagierst, in der Kirche mitarbeitest und Deinen Glauben vor anderen vertrittst – eben auch durch Deine Worte und Taten.

Überlege Dir gut, wie ernst Du es damit meinst.

Ein ehrliches NEIN ist mehr wert als ein verlogenes JA. Die Firmung geht nämlich nie verloren. Man kann sich auch später firmen lassen, wenn man sich sicherer ist.

Kurze Diskussion / kurzes Forum, das auch die Frage zulässt: Warum willst Du Dich denn überhaupt firmen lassen und was hat das in Deinem Alltag für Konsequenzen?

Ergänzen Sie das Legebild der Sakramente mit den Teilen, die zur Firmung gehören (Begriffskärtchen).

4. Der Firmgottesdienst:

Gehen Sie mit den Jugendlichen in die Kirche Es muss nicht die Firmkirche sein. Es ist ok, wenn es die Kirche Ihres Ortes ist. Kirche ist Kirche.

Stellen Sie den Jugendlichen in groben Zügen den Ablauf der Firmung vor.

Übernehmen Sie die Rolle des Bischof.

Liebe Firmkandidaten!

Durch das Sakrament der Firmung werdet Ihr vollkommener mit der Kirche verbunden und mit dem Licht und der Kraft des Heiligen Geistes ausgerüstet. Was in der Taufe grundgelegt wurde, wird so gestärkt und vollendet. Erklärt nun, dass Ihr gefirmt werden wollt, und dass Ihr bereit seid, christliche Verantwortung überall dort zu übernehmen, wo Ihr hingestellt seid.

Bischof:	Seid Ihr bereit, das Sakrament der Firmung zu empfangen und als Gefirmte im Geist und der Gesinnung Jesu zu leben?
Firmlinge:	Ich bin bereit!
Bischof:	Seid Ihr bereit, als Christen den Geist Jesu unter die Menschen zu tragen und nach seinem Vorbild euren Mitmenschen zu begegnen?
Firmlinge:	Ich bin bereit!
Bischof:	Seid Ihr bereit, Eure Fähigkeiten und Kräfte für die Gemeinschaft der Kirche und in der Gesellschaft einzusetzen und besonders Armen und Not Leidenden beizustehen?
Firmlinge:	Ich bin bereit!

Die Paten stehen auf.

Liebe Paten!

Ihre Firmkandidaten haben ihre Bereitschaft erklärt. Als Stützen und Lebensbegleiter Ihrer Firmlinge frage ich nun auch Sie:

Bischof:	Sind Sie bereit, Ihrem Patenkind als Hilfe zur Seite zu stehen und es durch das Leben zu begleiten?
Paten:	Ich bin bereit!
Bischof:	Sind Sie bereit, auch weiterhin durch ein christliches Leben Ihrem Patenkind Vorbild zu sein, es auf dem Weg des Lebens im Glauben zu stützen?
Paten:	Ich bin bereit!

Liebe Firmbewerber,

die Sakramente der Kirche ruhen auf dem Glauben an Jesus Christus und sein Evangelium auf. Diesen Glauben haben wir empfangen, Gott stärkt ihn in uns und er ist uns aufgetragen. Heute seid Ihr aufgefordert, vor der ganzen Gemeinde Euren Glauben zu bekennen. Ihr wisst, dass Ihr damit zugleich erneuert und versprecht, mit Gottes Hilfe dem Bösen in der Welt zu widersagen. Ich frage Euch also:

Bischof:	Widersagt Ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?
Firmlinge:	Ich widersage.
Bischof:	Widersagt Ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über Euch gewinnt?
Firmlinge:	Ich widersage.
Bischof:	Widersagt Ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen?
Firmlinge:	Ich widersage.
Bischof:	Glaubt Ihr an Gott, den Vater, den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?
Firmlinge:	Ich glaube!
Bischof:	Glaubt Ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?
Firmlinge:	Ich glaube!
Bischof:	Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?
Firmlinge:	Ich glaube!

Alle stehen auf

Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche, zu dem wir uns in Jesus Christus bekennen:

**Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.**

**Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:**

**Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen**

**durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.**

Gebetseinladung

**Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er den Heiligen Geist herab
sende auf diese Christen, die in der Taufe wiedergeboren sind zu ewigem Leben. Der
Heilige Geist stärke sie durch die Fülle seiner Gaben und mache sie durch seine Salbung
Christus, dem Sohn Gottes, ähnlich.**

**Alle knien an der Stelle an der sie standen, und wenden sich dabei zum Tabernakel. 1-2
Minuten Stille. Nur der Bischof steht auf und wendet sich den Firmlingen zu und spricht
das Gebet für die Firmlinge:**

**Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese Christen in der
Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen**

Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Durch Christus, unserem Herrn.

Alle: Amen.

Alle stehen auf. Der Bischof spendet den Kandidaten das Sakrament der Firmung. Die Paten legen jeweils ihre rechte Hand auf die Schulter des Firmlings. Jeder Firmling nennt deutlich seinen/ihren Namen. Der Bischof taucht den rechten Daumen in das geweihte Öl (Chrisam) und zeichnet damit auf die Stirn des Firmlings ein Kreuz. Dabei spricht er:

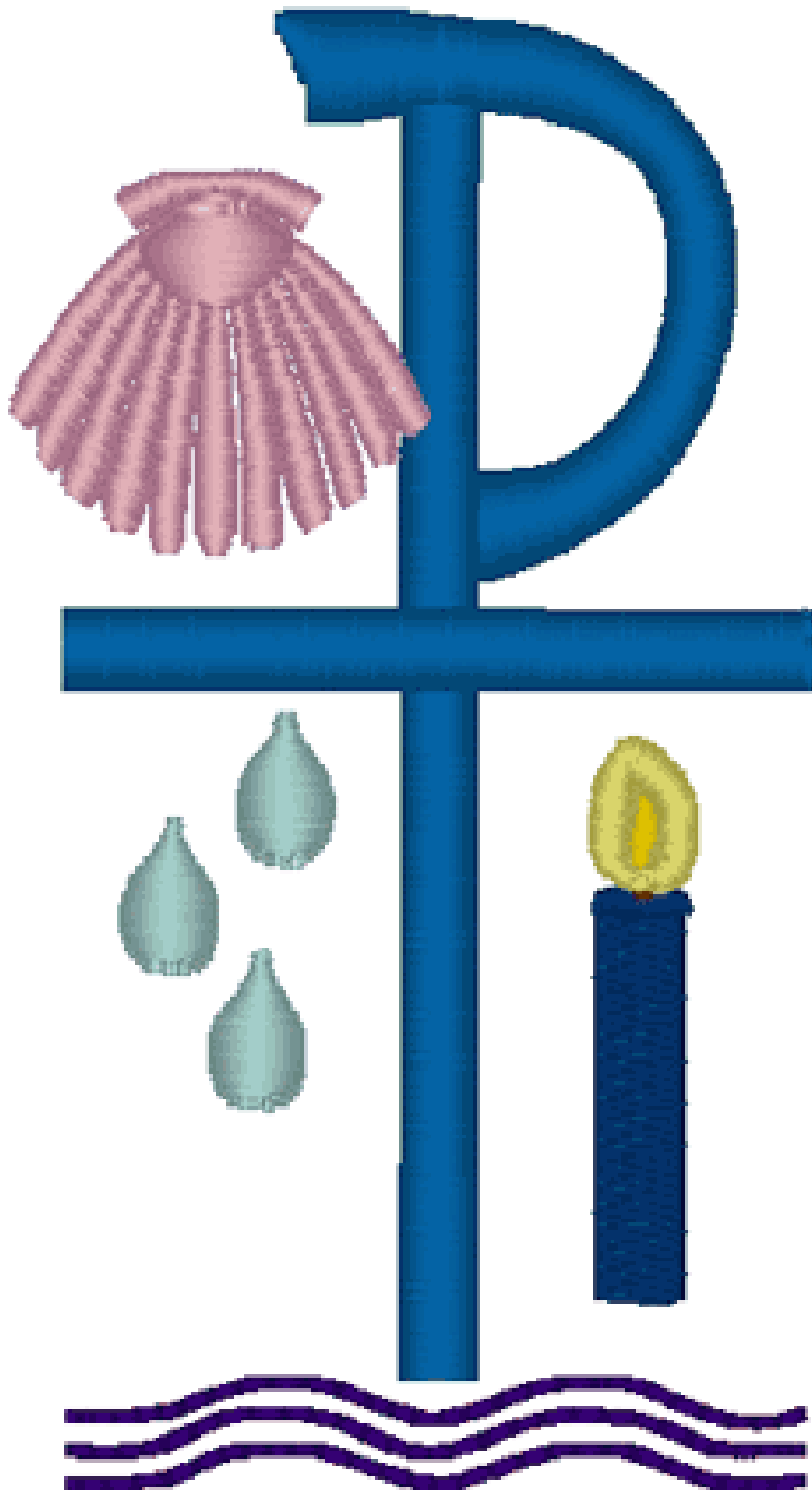
Bischof:	N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.
Firmlinge:	Amen
Bischof:	Der Friede sei mit dir

5. Hinweise:

- Lautes und deutlich vernehmbares Sprechen.
- Keine Sitzplatzreservierung für einzelne Personen.
- Sitzplatzreservierung nur als Block für die Firmlinge und deren Paten.
- Alle anderen weiteren Angehörigen nehmen hinter dem Firmlingsblock Platz.

6. Schlussgebet:

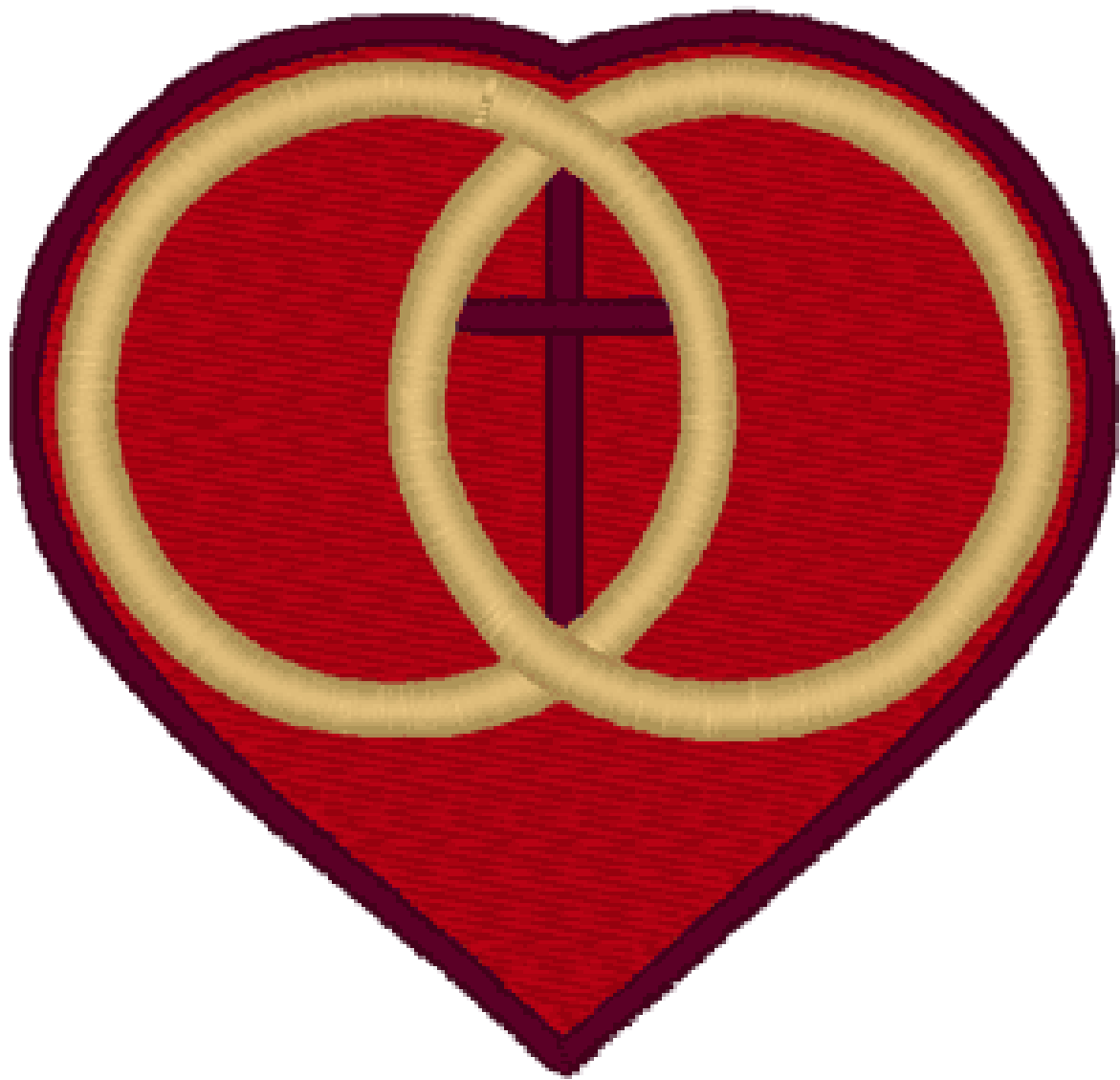
Vater Unser















Gotteskindschaft	Freundschaft
Ewiges Leben	Wandlung
Reines Herz	Auferstehung
Würde	Eucharistie
Überzeugung	Kommunion
Versöhnung	Bestätigung der Taufe
Reue	Mündigkeit

Liebe	Chrisam
Treueversprechen	Salbung
Familie	Krankheit
Unauflöslichkeit	Beichte
Nachfolge	Kommunion
Sakramente	Heilung
Verkündigung	Treue

RECHTE!

PFLICHTEN!

Kopiervorlagen

Gebet zu Beginn

Unmerklich begleitest Du uns täglich im Leben.

Unmerklich nicht weil Du Dich nicht bemerkbar machen würdest, sondern weil ich zu sehr abgelenkt bin Dich, Gott, zu sehen, zu hören, zu spüren und zu erkennen.

Hilf uns, Dich wahrzunehmen in unserem Alltag, damit wir nicht vergessen, wie sehr Du uns liebst und immer bei uns bist.

Amen.

Gebet am Ende

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Das Nicäno-Konstantinopolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen

durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.